

Inhalt

Danksagung	7
Einleitung	9
1. Diversity als Machtkritik. Diversity-Ansätze in der Sozialen Arbeit	19
1.1 Machtvoll statt profitabel? Diversity Management als das Andere der Machtkritik	22
1.2 Machtkritik als Essenzialismuskritik	31
1.2.1 Die Macht der Konstruktionen: Die sozialkonstruktivistische Essenzialismuskritik	33
1.2.2 Die Gewalt der Setzungen: Die dekonstruktive Essenzialismuskritik	41
1.2.3 Essenzialismus als unendlich zu reflektierendes Problem? Theoretische und gegenwartsanalytische Problematisierungen	54
2. Vielfalt und Begehren – Eine feministisch-lacanianische Heuristik	61
2.1 Vorgehen und Verlauf des Forschungsprozesses	62
2.2 »Man muss das wollen und leben« – Vielfalt als Leidenschaft	65
2.3 Theoretische Prämissen: Das Subjekt als Begehrendes	71
2.4 Diversity-Sensibilität als sozialpädagogisches Beziehungsideal – (Post-)Ödipale Verortungen	83
2.4.1 Den Menschen sehen, »wie er ist« – die Mannigfaltigkeit des Gegenübers in frühen weiblich-mütterlichen Fürsorgeethiken am Beispiel von Alice Salomon	84
2.4.2 Diversity-Sensibilität im Kontext postödipaler Transformationsprozesse	92
2.5 Die Wahrheit des Unbewussten: Methodologische Prämissen	102
2.6 Die Rhetorik der Vielfalt: Methodischer Zugang	107

3. Analyse der Rhetorik der Vielfalt	117
3.1 »Also ist im Prinzip alles« – Bestimmungsversuche	118
3.1.1 Gezählte Vielfalt	119
3.1.2 Alles ist Vielfalt	130
3.1.3 Zusammenführung: Vielfalt als Metapher	136
3.2 Selbst- und Beziehungsphantasien der Diversity-Sensibilität (Anna S., Kirsten W. und Hanna R.)	139
3.2.1 »Ja, klar, ich hab auch Vorurteile« – Das sozialisierte Selbst	142
3.2.2 Zusammenführung: Der Vater im Innern	152
3.2.3 »Wir sollten uns alle immer wieder reflektieren« – Das reflexive Selbst und die Gerechtigkeit des Über-Ich	155
3.2.3.1 Selbstreflexion zwischen Vorsatz und Vorwurf (Anna S.)	155
3.2.3.2 Selbstreflexion zwischen Vorsatz und Abbruch (Kirsten W.)	165
3.2.3.3 Selbstreflexion als Mangel der anderen (Hanna R.)	176
4. Diversity-sensible Beziehungsphantasien unter postödipalen Bedingungen	187
4.1 Hüterin des Negativen? Spiegeldiskurse in hysterischem Gewand	188
4.2 Weibliche postödipale Beziehungsphantasien zwischen Spiegel- und Schulddiskurs	195
4.3 Diversity-Sensibilität im Wohlfahrtsstaat: Postödipale Harmoniephantasien ...	202
Fazit und Ausblick	209
Literatur	217
Anhang I: Leitfaden	233
Anhang II: Transkriptionsregeln	235